

Miini Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miini Mainig



Im Zürher Tages-Aazaiger isch khürzlich a Reportaasch aarschiina, wo alli Bundesrööt und au dBundesröötli vu Schurnalischta befroogt khoos sint, was sii zum Schutz vu da Wäldr und vum Umwäلتchutz sägant und was noo ierar Mainig für Massnahma dageega zargriifa sejant. Ussar denna Ussaga isch vu jedem Minischtr a Bild zgsäaha, und as isch würggli interessant, dia Miimig und dia Geschta gsäha zkhöna, wo dia prominente Persoona bi da Beantwortiga vu denna Frooga mahant. Di

persöönliha Mainiga vu denna Themata wärdant natürlu nit vu allna Befroogta glüch biurteilt. Drej vu denna Minischtr sägant, ma söll dia Sahha vum Waldschtarba nit varallgemeinara, wil däriigi Periooda schu vor drej bis vier Johrhundert vorkhoo sejant. Dr Kollega Egli, wo si am maischta mit denna Frooga bifassa muass, hät gsait, är müassi si uf dFachlüt abschtütza; abr wen ma nit bigriifa well, dass grossi Schääda entschtant und bald öppis dageega tua wärdi, khönnts a böösa Erwahha gee. – Bis jetz isch eba leidr no nüt untrnuu khoos, und as würd alles nuu i dVarneehmlässig gschiggt. Di Bundesröötin Kopp sait, as bruuhi viil Zit, bis alles gsetzli varangarat sej. Dr Finanzminischtr Schtich sait ufrichtig, dass är khai Fachmaa in söttiga Frooga sej, dass är abr bereit wäri, zum Schutz vu da Wäldr a paar hundert Millioona Frangga zur Verfägig zschella, abr ma müass de übrlegga, ob ma no mee Gäld für dSchtroossa uusgee well. Üüsara Varkheersminischtr sej zguatmütig, und well's allna rächt mahha, was bekhanntli eba niemart khann. Är möchti abr dr Schtroossavarkehr bremsa und dä grossi Transitbetrieb mit denna Brummer wäg uf dBaahna lengga. – Ii bi khai Förschtr, khai Geoloog und au khai Bioloog, abr i glauba halt, das dr Wald hütstags aifach zweenig Naahrig khriagt, das haisst zum mindaschta zweenig Wasser, wil sWasser vu da viila Betoonschtroossa in dKhanäal abglaitat khunnt. Das khama sihher am beschta bi da Waldschnaisa

khonschtatiera. Wia i ggläasa han, würd au dr landwüirtschaftlich Booda mit denna schwäära Maschiina zschtagg zemmapresst, so dass sWasser nit varsiggara khan. Das ma au an andara Ort dr Aasicht isch, dass dr Booda Naahrig haa muass, möcht i mit amana Bejschpiil us am Tiirool arwäähna. Houptsächli an da khatholische Ort tüants im Früalig Prozessioona übr dFelder mahha, und dua hej amool dr Sigrischt zum Bischof gsait: «Do baim Maierhuabr saim Guat sollt ma au ains beeta, do waggst khai Gras nit.» Druuf hej dr Bischof gsait: «Do nützt alls Beeta nix, da muass Mischd drauf!» – Das ma sÜbl söll bi dr Wurzla pagga, isch an aalta Schpruch, und i maina, ma khönnti doch öppa bi a paar hundert Quadratmetr Wald a Versuach mahha, na wässara odr a bitz güllna. Bikhanntli goot probiera übr schtudiera, was i au öppa han feschtschella khöna.

dr Hansli

Stichwort

Identität: Das macht, genaugenommen, die Sache so schwer, dass jeder sich selber zu ertragen hat. pin

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Tautologie:
Schmelzwetterkunde

Der zeitlose Schnappschuss



Bild: Urs Zauner, Liebefeld

Da muss man sich halt auf sein eigenes Zeitgefühl verlassen ...

Us em Innerrhoder Witztröckli



I de Kanzlei z Appezöll weerid wieder emool Büro omm-paue. Im läärgrumnte Zimmer stoht eesam en Telefon-aperat uff em Festersimsli. Er schölled, ond en Schriiner neet de Höhrer ab ond säät: «Doo ist niemed, doo wet gweeched.» Sebedoni

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Unglaublich, aber wahr

Es war in der Zeit vor der Entdeckung der Antibiotika. Ein stämmiger Zimmermannsgeselle war vom Dach gestürzt und wurde mit einer zerrissenen Wunde am Scheitel und einem Schädelbruch mit mehreren Bruchstücken ins Spital eingeliefert. Die Wunde infizierte sich, der Patient fieberte, wurde zusehends benommen und machte den Ärzten grösste Sorgen. Da wurde

Von Walter Ott

die Wunde revidiert, ein Knochenfragment entfernt, und es entleerte sich ein Hirnabszess. Nun erholte sich der Patient rasch, und bald erfreute er seine Leidensgenossen mit allerlei Spässen. Nach dem ersten Ausgang kehrte er alkoholisiert zurück, bekam wieder Fieber, aber diesmal trat die Besserung spontan ein. Als sich die gleiche Geschichte aber ein zweites und gar ein drittes Mal wiederholte, entschloss man sich erneut, das Wundgebiet zu kontrollieren. Zu aller Erstaunen fand man drei veritable Zündhölzer in der Hirnsubstanz stecken! Als man den Verunfallten zur Rede stellte, teilte er nach einigem Zögern mit, er habe jeweils in den Restaurants Wetten abgeschlossen, er könne sich «es Zündhölzli in Grind ie stecke» und damit sein Taschengeld aufgebessert. Dieses wurde alsbald wieder in Alkohol umgesetzt, und, wer weiss, vielleicht wirkte dieser soweit desinfizierend, dass es zu keiner Blutvergiftung kam.

Aufgegabelt

Die Statistik – für einmal glaube ich ihr – beweist, dass die meisten Unfälle nicht auf Skipisten, in den Bergen oder auf der Strasse, sondern im Haushalt passieren. Die grossen Abenteurer unserer Zeit sind also nicht die waghalsigen Männer, sondern die lieblichsten aller menschlichen Wesen: unsere Hausfrauen. Walter Probst

★★★★★
**HOTEL
ORSELINA**
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz